



Scirocco
borderline-europe, Sizilien – Teil 11
Palermo, 10.09.2021



Scirocco

borderline-europe, Sizilien – Teil 11

Palermo, 10.09.2021

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinformatio im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

Politische und soziale Situation

Derzeit arbeitet das italienische Innenministerium gemeinsam mit dem Roten Kreuz und dem Militärischen Gesundheitswesen an einer **Strategie zur Impfung von Migrant*innen und Geflüchteten** gegen das Coronavirus. Die **Leitlinien** sollen Ende September vorliegen. Bisher wird auf eine freiwillige und kostenlose Impfung von ankommenden Migrant*innen und Geflüchteten mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson verwiesen. Mit einer Impfung würden in Italien ankommende Menschen einerseits, und italienisches Personal wie Mitarbeitende des Gesundheitswesens andererseits, geschützt werden. In mehreren Zentren in Süditalien werden solche kollektiven Impfungen bereits (auf freiwilliger Basis) durchgeführt.

Dieses Jahr haben die **Ankünfte in Italien im Gegensatz zum Vorjahr wieder zugenommen**: so gab es in den drei Sommermonaten **73,8 % mehr Anlandungen** als im Vergleichszeitraum 2020. Damit sind die Anlandungen an den italienischen Küsten auch wieder vermehrt in das politische Blickfeld der italienischen Innenpolitik gelangt, wie beispielsweise die anhaltenden **verbalen Attacken** **Matteo Salvinis**, Vorsitzender der Partei Lega Nord, gegen Innenministerin **Luciana Lamorgese**, parteilos, verdeutlichen (wir berichteten [hier](#)). Ob diese Angriffe letztlich auf Salvini selbst **zurückfallen**, wird sich in den anstehenden Kommunalwahlen zeigen.

Rund um die Seenotrettung

In den letzten beiden Wochen kam es vermehrt zu Ankünften auf Lampedusa und der ihr vorgelagerten Insel Lampione. Auf beiden Inseln kamen erneut **mehr als 300 Menschen** in weniger als 24 Stunden an. Auf Sardinien kamen ebenfalls **11 Migrant*innen aus Tunesien** an. Ankünfte von tunesischen Staatsbürger*innen auf Sardinien waren bisher **eine Ausnahme**. Ob sie von der eigentlichen Route abgekommen sind oder dies der Beginn einer neuen Route ist, wird sich mit der Zeit zeigen.

In Lampedusa wurden **zwei tote Körper an den Strand angespült**. Es ist wahrscheinlich, dass es sich dabei um **zwei der neun Verstorbenen** des Schiffbruchs vor Lampedusa vom 30. Juni handelt (wir berichteten [hier](#)). Die beiden Leichen wurden in Palma di Montechiaro (Sizilien) **beigesetzt**.

An der Küste von Salento (Südwesten Italiens) ist ein Boot mit **Geflüchteten allein türkischer** Nationalität angekommen, die über Griechenland den Weg nach Italien gesucht haben. Diese Route nehmen sonst vor allem Menschen aus z.B. Afghanistan, Syrien oder dem Iran.



Die Astral im Hafen von Siracusa. Foto: Livia Giuliani

Am 4. September beendete das Monitoringsschiff **Astral** von Proactiva Open Arms seinen zweiwöchigen Einsatz auf See, bei dem es 212 Menschen Hilfe geleistet hat. Einen Tag später konnte die **SEA-EYE 4 29** gerettete Per-

sonen an Land und sich so vor dem aufkommendem Starkwind in Sicherheit bringen. Am gleichen Tag ist die [Rise Above](#) von Mission Lifeline von Deutschland aus in See gestochen und wird hoffentlich bald das zentrale Mittelmeer erreichen, denn zurzeit ist kein ziviles Seenotrettungsschiff dort im Einsatz.

Situation der Geflüchteten

In Augusta (Sizilien) haben [Migrant*innen](#) gegen ihre weitere **Unterbringung auf einem Quarantäneschiff der Regierung protestiert**, da sie der gesetzlich vorgeschriebenen Quarantänepflicht bereits [auf Lampedusa](#) nachgekommen seien. Einige Menschen sprangen dabei sogar ins Meer, verletzt wurde jedoch niemand. Immer wieder werden Quarantänevorschriften genutzt, um die Bewegungsfreiheit von in Italien ankommenden Menschen länger als nötig einzuschränken.



Das Quarantäneschiff GNV Azzurra. Foto: Emilio Caja

Ende August fand ein Treffen zwischen dem Staatsanwalt von Agrigento, Luigi Patronaggio, und einigen Carabinieri des CAN (Zentrum gegen Umweltvergehen) statt, das sich der **hygienischen und sanitären Situation des Hotspots von Lampedusa** widmete. Grund dafür war eine [Beschwerde von der Liga zum Umweltschutz „Legambiente“ bei der Staatsanwaltschaft](#), die in einem offenen Abwasserkanal einen schwierigen Fall von Umweltverschmutzung sowie ein [potenzielles Gesundheitsrisiko](#) für die Bewohner*innen des Tals der Contrada Imbriacola sieht,

in dem sich der Hotspot von Lampedusa befindet. Auf die schlechten Bedingungen vor Ort und die [völlige Überbelegung](#) machen NGOs seit Monaten aufmerksam. Die 250 verfügbaren Plätze wurden vor Kurzem wieder von [bis zu 988 Migrant*innen](#) genutzt.

Auch **in Ventimiglia an der italienisch-französischen Grenze sind die Lebensbedingungen von Migrant*innen dramatisch**: Laut des Berichts "[The exacerbation of a crisis](#)" der britischen NGO Refugee Rescue Europe sind Migrant*innen dort nicht nur den oft gewaltsamen Zurückweisungen an der Grenze und Schwierigkeiten des täglichen Lebens ausgesetzt, sondern auch einem [erhöhten Infektions- und Gesundheitsrisiko](#) durch die Covid-19-Pandemie, da die Mindestsicherheitsstandards in den Unterbringungen nicht eingehalten werden. Zur Verbesserung der Situation von Migrant*innen in Ventimiglia fordert der Pfarrer [Don Ferruccio Bortolotto](#) daher nun ein Erstaufnahmezentrum in der Stadt.

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Steiflicht Italien und unseren vorherigen Scirocco / Corona-Updates auf unserer [Homepage](#).

Kontakt

borderline-europe
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
<https://www.borderline-europe.de/>
mail@borderline-europe.de
jg@borderline-europe.de